

Schulungskonzept für potenzielle Mentoren

- Mentorenkoffer:
 - Dokument „Einleitung“
 - Präsentation „Gründerworkshop“
 - Aufgabenbeschreibung Gründerworkshop
 - Tagesplanung Mentoren
 - Präsentation „Methoden für Gruppenarbeit“
 - Aufgabenheft zum Gründerworkshop

→ Aktuell noch im Arbeitsprozess: Aufgabenheft für Mentoren

- Evaluationsbögen für die Mentoren





GRÜNDERWORKSHOPS



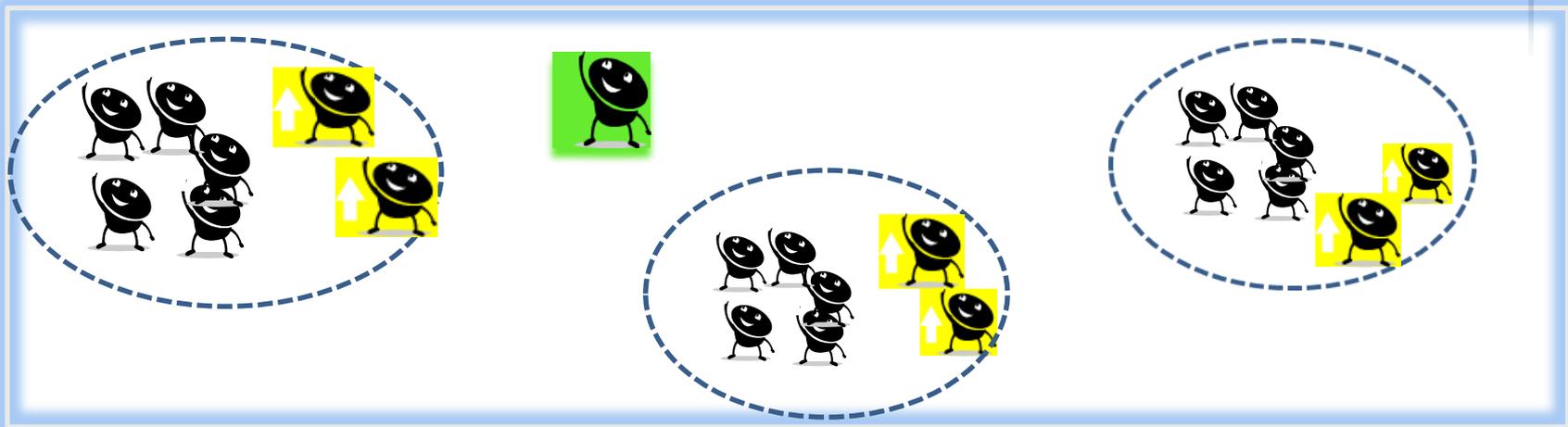
Der „Gründerworkshop“

Ziel: Weiterentwicklung der unternehmerischen Kompetenzen von Jugendlichen

Organisation und Inhalte



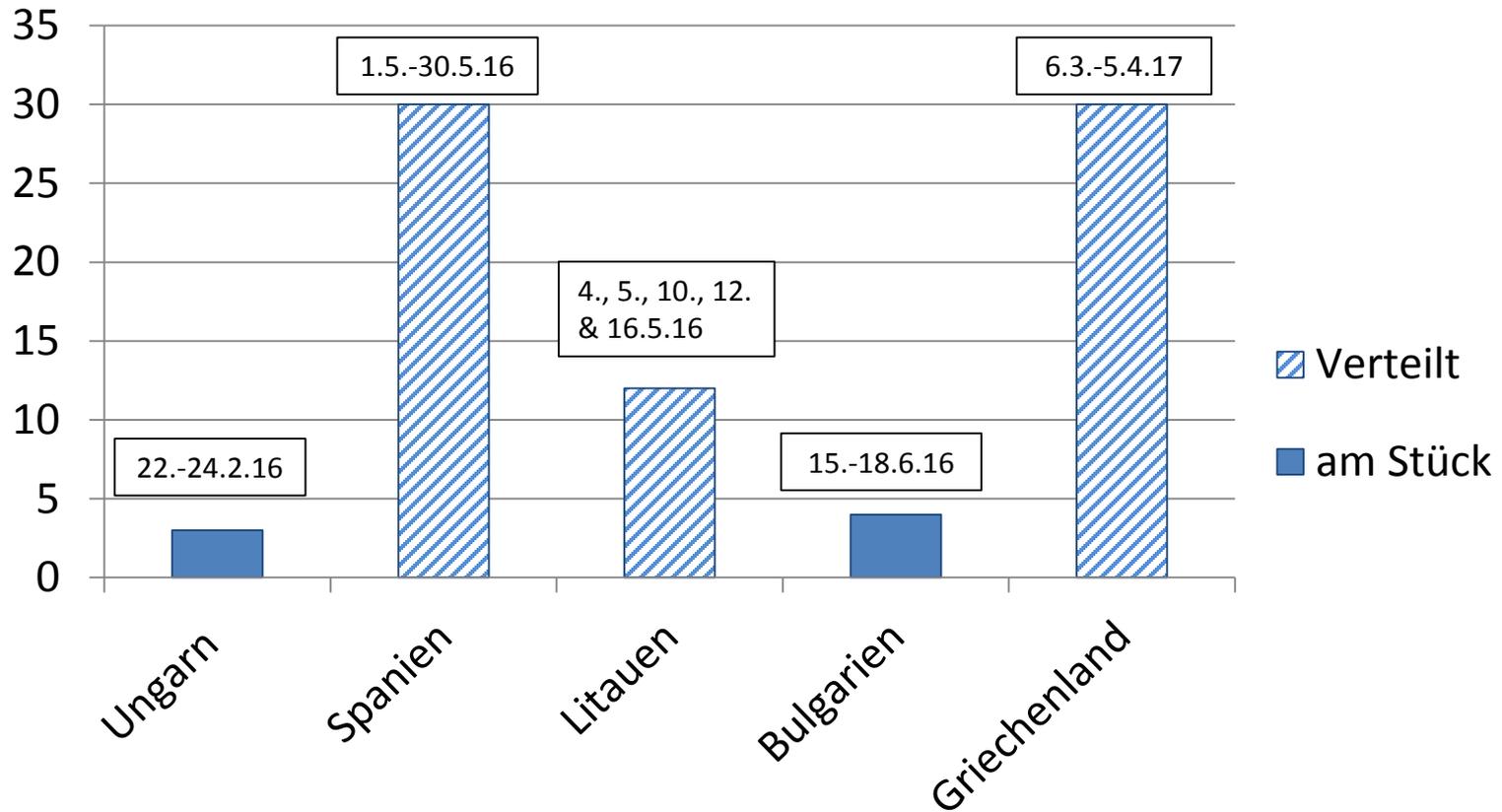
Rolle und Aufgaben des Mentors



Zielgruppen des Gründerworkshops in den EU-Ländern

	Mentoren		Teilnehmer
	Anzahl	Qualifikationen	
Bulgarien	8 (7 Frauen)	Alle waren Teilnehmer der Mentorenschulung; ein Talentscout (Potenzialanalyse)	24 Schüler & Studenten: Technische Universität Gabrovo, Berufsschule für Tourismus und Management, Technische Berufsschule Sevlievo
Litauen	5	Geschäftsleute: Hellmann Worldwide Logistics, Viva persona ...	18 Studenten : University of Applied Science (Economics), University of Applied Social Sciences ...
Spanien	3	Geschäftsleute: Entrepreneur, Manager, CEO	11 Arbeitslose (16-30 Jahre): In Berufsausbildung & Absolventen
Ungarn	4-5	Führungskräfte aus der Wirtschaft und der Kammer	22 Schüler: Wirtschaftsgymnasium (Wirtschaft/IT)

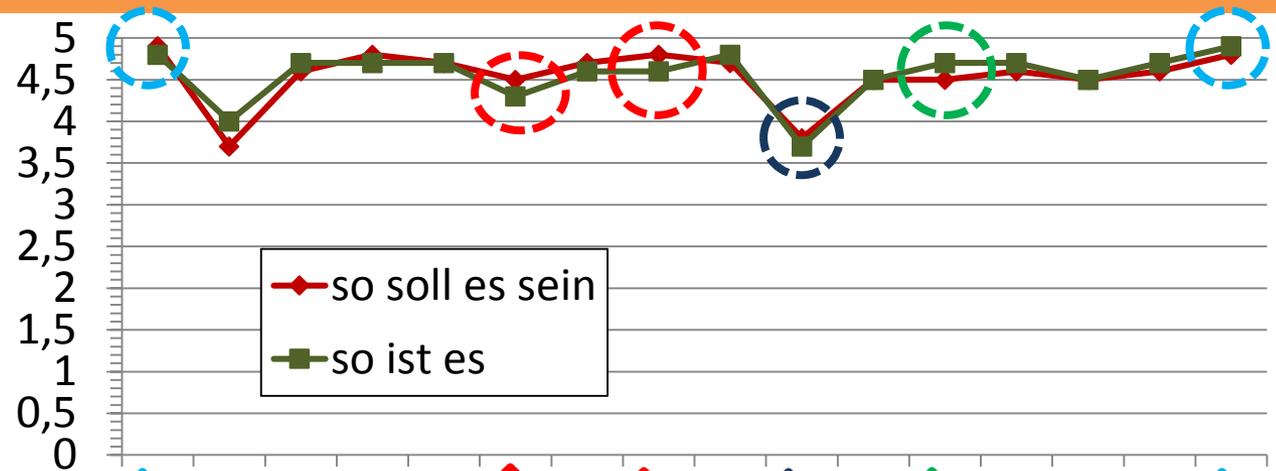
Länderspezifische Formate des Gründerworkshops



Evaluationsergebnisse in Bulgarien

So soll es sein:
 1: unwichtig
 bis
 5: extrem wichtig

So ist es:
 1: in sehr geringem Maße erfüllt
 bis
 5: in sehr hohem Maße erfüllt



Charakteristika des Mentors aus Sicht der TeilnehmerInnen

- Erforderliche Erfahrung
- Relevante Branchenzugehörigkeit
- Aufrichtiges Interesse
- Einfühlsames Verhalten
- Vertrauensvolles Zusammenarbeiten
- Schnelle & zuverlässige Antworten
- Ausreichende Investition von Zeit
- Zuhören & Reagieren
- Erzählt von eigenen Fehlern
- Motivationsfähigkeit
- Konstruktiver Umgang mit Konflikten
- Problemidentifikation & Lösungsentwicklung
- Moderation & Beiträge zu Diskussionen
- Adäquates Feedback
- Auffassen & Besprechen aller Ideen

N=22

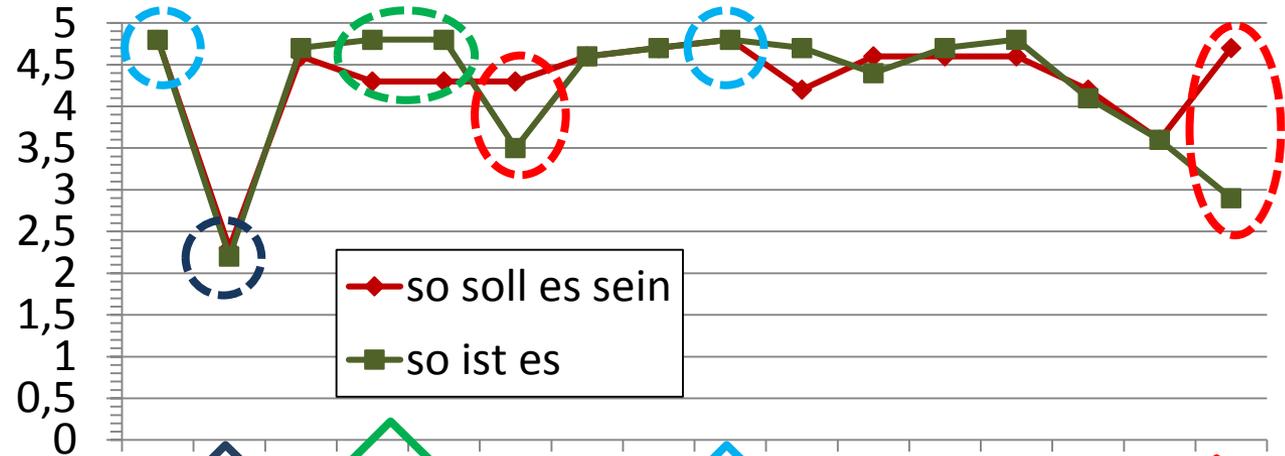
Evaluationsergebnisse in Litauen

So soll es sein:

1: unwichtig
bis
5: extrem wichtig

So ist es:

1: in sehr geringem Maße erfüllt
bis
5: in sehr hohem Maße erfüllt



Charakteristika
des Mentors aus
Sicht der
TeilnehmerInnen



N=18

Schulungsunterlagen für Jugendliche

Unterlagen für die Jugendlichen

- Aufgabenbeschreibung Gründerworkshop (in Landessprache)
- Dokument mit Informationen (Quellen, Links, etc.) dazu, welche gesetzlichen Rahmen Finanzierungsmöglichkeiten es für Gründer in den EU-Ländern gibt und wie diese von den Jugendlichen genutzt werden können
- Informationen zu bestimmten Begriffe der Finanzwirtschaft/Ökonomie, die für die Erarbeitung des Teils „Finanzen“ im Geschäftsplan wichtig sind
- Einblick in die Struktur und Inhalte eines Geschäftsplanes

→ **Aufgabenheft für Jugendliche**





ANPASSUNGSMÖGLICHKEITEN

Zusammenfassung

Implementierungsergebnisse ...

- Potenzialanalyse und Schülerunternehmen: wertvoller Beitrag
- **Positiv:** Verhältnis zwischen Wirtschaftssenior und Schüler (Beziehung zwischen Enkel/-in und Großvater im Sinne des informellen Lernen)
- **Kulturelle Unterschiede** in den einzelnen EU-Ländern: z.B. Bulgarien: Terminus „Geschäftsmann/-frau bzw. UnternehmerIn“ negativ; im Sinne von „Betrüger“ → ethische Aspekte; Unternehmertum: gesellschaftliche Verantwortung
- **Herausforderung:** wenn wirtschaftliche Kompetenzen fehlen → dann Durchführung des Gründerworkshops z.B. in der Fünf-Tage-Version anspruchsvoll → Vermittlung von wirtschaftlichen Kenntnissen durch Lehrer
- nicht jeder berufserfahrende Wirtschaftssenior als Mentor geeignet → Mindestmaß an **methodisch-didaktischen Kompetenzen** erforderlich
- **Alternative:** eine Woche ganztätig vs. 4 Stunden über mehrere Woche

Verbreitung und Nutzbarmachung der Ergebnisse des Projekts enterprise+ (Beispiele)

- (1) Evaluation und **Weiterentwicklung** von Potenzialanalyse und Gründerworkshops als eine „Best Practice“ zur Stärkung des unternehmerischen Denkens und Handelns
- (2) Entwicklung von **Zertifikatprogrammen** für “Mentoren“ und “Talent Scouts“ sowie Module zum Selbststudium für die Kompetenzentwicklung von Multiplikatoren
- (3) Etablierung eines Regionalausschusses für Wirtschaftssenoren in Ungarn, Entwicklung eines **Wahlmoduls** für Mentoren als Teil des Studiums “entrepreneurship“ an der Universität von Pécs
- (4) Qualifikation von **über 100** Mentoren und Talent Scouts als Multiplikatoren



Ausblick: Wie sollten die Gründerworkshops in Zukunft angepasst werden?

- (1) Implementierung **breiter und intensiver reflektieren** vor dem Hintergrund z.B. der Instrumente zur Ermittlung der Dienstleistungsqualität
- (2) **Aufgabenverteilung klären** zwischen den Akteuren, z.B. zwischen Lehrern, Mitgliedern der Kammern und Arbeitsagenturen sowie den Talentscouts bzw. den Mentoren
→ Zusammenspiel zwischen formellen und informellen Lernen zu fördern
- (3) Schülerunternehmen als Projekt → **Projektmanagement** als konkreter **Ansatzpunkt zur Qualitätsverbesserung**

Ausblick: Wie sollten die Gründerworkshops **in Zukunft** angepasst werden?

- (4) Mentorenschulung & Gründerworkshops sollten **zeitlich näher beieinander** liegen
- (5) Die Mentoren benötigen **mehr Fachwissen** über die Arbeit mit Jugendlichen
- (6) Aktualisierung des **Aufgabenheftes**
- (7) Verfügbarkeit von **Laptops** gewährleisten



SELBSTLERNMODULE



Intellektuelle Outputs

– Selbstlernmodule

- Enterprise+ unterstützt Jugendliche, ihre eigenen Projekte zu realisieren. Die Entwicklung unternehmerischer Kompetenzen basiert auf einer Potenzialanalyse und wird von ausgebildeten Mentoren begleitet. Mentoren und Schüler kreieren einen Business Plan in speziellen Gründerworkshops.
- Um neue und erfahrene Mentoren zu schulen, wurden unter Einbeziehung der neuesten Entwicklungen in der Weiterbildung vier Selbstlernmodule entworfen. Theorie und europäische länderspezifische Erfahrungen werden miteinbezogen.
- Die Selbstlernmodule tragen zur Entwicklung der Kompetenzen der Mentoren bei. Die Methoden und Instrumente sind bei der Vorbereitung der Gründerworkshops anwendbar. Mit diesen Informationen an der Hand können die Mentoren leicht entsprechende Mittel und Tools identifizieren, um das Potenzial der Schüler zu erschließen.



Qualitätsmanagement bei der Modulentwicklung

- Um die Qualität der Lernerfolge sicherzustellen, folgen alle Kapitel einer detaillierten Struktur
 - Lernziele
 - Theorie
 - Praxisbeispiel (Storyline Methode)
 - Übungen
 - Zusammenfassung
- Um die Qualität und Einheit zu gewährleisten, werden die Module von Akademikern und Praktikern aus den Projektländern bewertet (*Bewertung nahe der Fertigstellung*).



Modul 2: Projektmanagement – von Juniorprojekten zu Gründerprojekten (Projektpartner IAW)

- Storyline-Methode
- Einfache und praktische Sprache
- Folgen für eine europaweite Umsetzung & Verbreitung des Projekts
- Entwicklung der Kompetenzen der Mentoren
- 5 Kapitel und der Mentorenkoffer



enterprise
INNOVATIVE POTENTIAL MEETS EXPERIENCE

MANAGEMENT VON SCHÜLERUNTERNEHMEN BIS ZU GRÜNDUNGSPROJEKTEN – SELBSTLERNMODUL FÜR MENTOREN

DR. MARTIN KRÖLL, 2017

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt alleine der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

**VIELEN DANK FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT!**



Bilder

<https://www.dgp-schueler.de/top/wettbewerb.html>

